

Aus Liebe alle Verkehrsregeln missachtet

Gera – Teure Sehnsucht: Für die rasante Autobahnfahrt zu seinen Geliebten muss ein Kölner 1500 Euro Bußgeld zahlen. Der 24-Jährige kassierte nach gestrigen Angaben der Polizei auch vier Strafpunkte und ein zwei-monatiges Fahrverbot. Er war auf der A4 bei Gera gestoppt worden. Der Fahrer, der auf dem Weg zu seiner Freundin in Gießen war, habe sämtliche Tempolimits und Sicherheitsregeln missachtet, so die Polizei. Bei erlaubten 100 Stundenkilometern fuhr er 178, der Abstand zum vorausfahrenden Wagen war gefährlich gering und in eine Baustelle raste der Mann mit 142 Stundenkilometern statt der erlaubten 80. Er sagte den Beamten, er sei aus Liebe gerast. dpa

Zucht von Wildtieren nimmt zu

Bad Blankenburg – In Thüringen wird immer mehr Wild für den Verzehr gezüchtet. Seit dem Jahr 2000 sei die Wildhaltung jährlich um 50 Hektar Gehegefläche und 220 weibliche Zuchttiere gewachsen, teilte das Agrarministerium mit. Demnach halten 266 Thüringer Wildbetriebe auf 1143 Hektar Gehegefläche mehr als 5302 weibliche Tiere. Agrarstaatssekretär Stefan Baldus sprach von einer rasanten Entwicklung. „Ich bin überzeugt, dass durch kundenorientierte Vermarktung, hohe Produktqualität und Innovation der Absatz an Gehegewildfleisch weiter gesteigert werden kann.“ Im Jahr werden in Thüringen gut 125 Tonnen Wildfleisch in den Handel gebracht. dpa

Kleinkind von Moped erfasst

Triebes – Ein zwei Jahre altes Kind ist in Triebes (Kreis Greiz) beim Zusammenstoß mit einem Moped verletzt worden. Wie die Polizei gestern berichtete, war das Kind am Samstag mit seinem Spielzeugauto

plötzlich auf die Straße gefahren und wurde von dem Moped erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert. Die Verletzungen seien nicht schwer. Auch der Mopedfahrer stürzte, blieb aber unverletzt. dpa

Unfallflucht mit 3,52 Promille

Wutha-Farnroda – Ein Betrunkener hat auf der Autobahn 4 zwischen den Anschlussstellen Wutha-Farnroda und Waltershausen einen Unfall verursacht und ist dann geflüchtet. Wie die Polizei gestern berichtete, hatte der Mann, unterwegs mit einem VW Golf mit Gothaer Kennzeichen, am Samstag gegen 21.35 Uhr eine Baustelleneinrichtung beschädigt und war einfach weitergefahren. Zeugen, die den Unfall beobachtet hatten, verständig-

ten die Polizei. Zeitnah teilten auch andere Verkehrsteilnehmer mit, dass zwischen den Anschlussstellen Waltershausen und Gotha ein Auto in Schlangenlinie fahre. Beamte der Autobahnpolizei Gotha zogen den Betrunkener an der Anschlussstelle Gotha aus dem Verkehr. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 3,52 Promille. Gegen den Fahrer wird ermittelt. Seinen Führerschein musste er abgeben. stz

Blitzeinschlag: Haus in Flammen

Meuselwitz – Ein Blitz hat in Meuselwitz (Kreis Altenburger Land) den Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses in Brand gesetzt und mindestens 80000 Euro Schaden verursacht. Nach gestrigen Polizeiangaben schlug der Blitz während eines Unwetters am Freitag in das Haus ein. Passanten hörten den Knall und

entdeckten das Feuer, so dass die Feuerwehr schnell anrückte und das Ausbreiten der Flammen auf benachbarte Häuser verhinderte. Die Bewohner des Hauses wurden unverletzt in Sicherheit gebracht. Die Dachgeschosswohnung brannte aus, in den darunter liegenden Wohnungen entstand Wasserschaden. dpa

Motorräder kollidierten

Schmücke – Zwischen Oberhof und Schmücke sind zwei Motorräder zusammengestoßen. Wie die Polizei gestern mitteilte, war einer der beiden Fahrer am Samstag

in einer Rechtskurve offenbar infolge eines Fahrfehlers gestürzt und in ein entgegenkommendes Motorrad gerutscht. Beide Fahrer wurden verletzt. ddp



Flößt Respekt ein: der Dobermann.

Foto: dpa

WM der Dobermänner: Die Schönsten siegten

Apolda – Er ist braun oder schwarz, bis zu 45 Kilo schwer, 70 Zentimeter hoch und muskulös: der Dobermann. In Apolda wurden gestern die weltweit schönsten Vertreter der Rasse gekürt. Einzelweltmeister wurde die Hündin Hera Nuova Dolce Vita aus der Slowakei, gefolgt vom italienischen Rüden Ottomac und der deutschen Hündin Chakka vom Main-Dreieck Mannschaftsweltmeister wurde das Team aus Italien vor Deutschland und den Niederlanden. Die WM-Teilnehmer kehrten an den Ursprungsort des Dobermanns zurück: In Apolda wurde er erstmals gezüchtet. Inzwischen ist die Rasse weltweit verbreitet, doch in ihrem Ursprungsland mit sinkender Tendenz. Die Zahl der Mitglieder im Deutschen Dobermann-Verein ist von mehr als 5000 in den 1990er Jahren auf 3000 gesunken, beklagt Präsident Hans Wiblishauser, der auch Präsident des Internationalen Dobermann-Clubs ist. Die Zahl der Welpen hat sich fast um zwei Drittel ver-

ringert: von jährlich 1500 auf 550. Für Wiblishauser ist die Ursache klar: „Das liegt am Kupierverbot.“ In Deutschland dürfen seit 1987 die Ohren und seit zehn Jahren die Schwänze der Welpen nicht mehr beschnitten werden. Bis dahin war diese Prozedur nach der Geburt üblich. In Deutschland gilt auch ein Ausstellungsverbot für kupierte Tiere – das hätte die WM in Apolda fast platzen lassen. Der Amtstierarzt hatte das Verbot aber wieder zurückgenommen. Grund für das Hin und Her: Mehrere teilnehmende Hunde haben gestutzte Ohren und Ruten. „Der echte Dobermann kommt mittlerweile aus dem Ausland.“ Wiblishauser fordert eine europaweite Regelung. „Wenn schon Kupierverbot, dann für alle.“ Der Dobermann ist die einzige Hunderasse, die nach ihrem Züchter benannt ist. In Apolda züchtete der Hundefänger und Vollzugsbeamte Carl Friedrich Louis Dobermann (1834-1894) die neue Rasse, die 1898 offiziell anerkannt wurde. dpa



Der Kamm des Hahns muss nach den Kriterien für die Zucht des Zwerg-New-Hampshire-Huhns vier bis sechs Zacken haben. Er erreicht ein Gewicht von 1200 Gramm.

„Eine verzwegte Rasse“

Geflügelzucht | Schmucke kleine Hühner, die dennoch viele, relativ große Eier legen

Von Carsten Kallenbach

Kaltenborn – Zwerghühner sind keine Erfindung der heutigen Zeit. Ihre Zucht geht viel weiter zurück. Das Zwerg-New-Hampshire-Huhn wurde beispielsweise 1961 als eigenständige Rasse anerkannt. Einer, der sich der Zucht dieses Rassegeflügels verschrieben hat, ist Roland Heß aus dem Bad Salzunger Ortsteil Kaltenborn. Er ist Mitglied im Sonderverein der Züchter des Zwerg-New-Hampshire-Huhns, der unter dem Dach des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter existiert. Von dort erhält er regelmäßig die neuesten Tipps für die korrekte Zucht seiner Hühner.

Den Sonderverein gibt es seit 1967 in der Bundesrepublik. In diesem Jahr erfolgte die Spaltung des bis dahin existierenden Sondervereins, der die Züchter der Zwerg-New-Hampshire und der großen Hühner der Rasse New Hampshire vereinte. Nach dem Mauerfall schlossen sich auch die Züchter der DDR diesen beiden Sondervereinen an; je nachdem, ob sie sich nun für das große oder das kleinere Huhn entschieden hatten. Bundesweit gibt es alleine für Zwerghühner 90 Sondervereine, so groß ist die Rassenvielfalt bei dem immer beliebter werdenden Kleingeflügel. 150 Zuchtfreunde haben sich bundesweit dem Sonderverein der Züchter des Zwerg-New-Hampshire-Huhns angeschlossen.

Neben der Gruppe Thüringen mit 13 Züchtern gibt es die Gruppen Nordwest, Hessen-Mitte, West, Süd und Sachsen-Anhalt. Aus dem Wartburgkreis stammen nur zwei – neben Roland Heß aus Kaltenborn noch Hans-Jürgen Vockenberg aus Gospenroda. Der ist auch gleichzeitig Sonderrichter und Zuchtwart für diese Geflügelrasse mit ihren beiden Farbschlägen weiß und goldbraun.

Das Zwerg-New-Hampshire-Huhn wurde durch gezielte Auslese aus dem New-Hampshire-Huhn gezüchtet, erklärt Roland Heß. Dabei wurden immer die kleinsten Tiere weiter gezüchtet. „Es ist also eine verzwegte Rasse“, erklärt der erfahrene Züchter. Auch so genannte „Urzwerge“ gibt es, beispielsweise Zwerg-Bantam oder Antwerpener Bartzwerge. Heß hat sich seit 1994 dem goldbraunen Zwerg-New-Hampshire verschrieben. „Es sind sehr schmucke Hühner, die nicht so groß sind, aber den-

noch viele und relativ große Eier legen. Ein Ei hat im Schnitt 50 Gramm Gewicht, das ist für ein Zwerghuhn schon ganz ordentlich“, meint er. Für ihn geht es bei der Rassegeflügelzucht nicht nur um die Schönheit eines Tiers, sondern auch um den wirtschaftlichen Aspekt. Seine Hennen legen 160 bis 180 Eier pro Jahr. Das Fleisch ist sehr kurzfasrig, zart und von hervorragendem Geschmack, schwärmt der Züchter. „Außerdem ist diese Rasse nicht so anfällig für Krankheiten. Die Tiere wachsen schnell heran. Bereits mit sechs Monaten beginnen die Hennen zu legen. Aus meiner Sicht ist das Zwerg-New-Hampshire eine Rasse, die sehr gut für den ländlichen Raum geeignet ist“, sagt Heß. Gemeinsam mit seinem Nachbarn zieht er zwischen 150 und 200 Küken pro Jahr auf. Über den Winter hinweg bleiben sechs Zuchtstämme bestehen – mit jeweils einem Hahn und fünf Hennen.

Der Sonderverein der Züchter des Zwerg-New Hampshire-Huhns trifft sich jährlich zu einer Sitzung, bei der alle anfallenden Fragen zur Zucht und Zuchttrichtung diskutiert und entsprechende Beschlüsse dazu gefasst werden. Die dann verabschiedeten Kriterien, beispielsweise zur Farbe, Körperform oder Körpergröße, sind maßgeblich für ganz Deutsch-

Mein Verein!
Heute:
Sonderverein der Züchter des Zwerg-New-Hampshire-Huhnes

Eine Serie der stz

In Kürze

Gegründet: 1967
Mitglieder: 150 aus ganz Deutschland, davon 13 aus der Gruppe Thüringen und 2 aus dem Wartburgkreis.
Vereinszweck: Erhalt und Zucht der Geflügelrasse Zwerg New Hampshire; Information der Mitglieder über neue Zuchtaspekte; Organisation von Sonderschauen.
Kontakt zum Verein: über den Zuchtfreund Roland Heß aus Kaltenborn; ☎ (0 36 95) 60 14 07.
Der Verein im Internet: ■ www.sv-zwerg-newhampshire.de

land. So ist beispielsweise vorgeschrieben, dass der Hahn 1200 und die Henne 1000 Gramm Gewicht haben sollten. Bei der Körperform kommt es auf eine gut ausgeprägte Brust

an. Die Beine müssen mittig unter dem Körper stehen, und der Farbschlag goldbraun glänzend sein. „Beim Hahn kommt es vor allem auf einen deutlichen Dreiklang zwischen Halsfarbe, Farbe der Flügeldecken und dem Behang hinten an. Die Farbe muss hier von hell bis dunkel variieren“, erklärt Heß. Der mittelgroße Kamm am Kopf des Hahnes ist nur perfekt, wenn er vier bis sechs Zacken aufweist. Die Hauptschwanzfedern müssen schwarz sein. Die Henne hingegen soll gleichmäßig goldbraun durchgefärbt sein. Nur die Hauptschwanzfedern müssen eine schwarzglänzende Färbung aufweisen.

Für Roland Heß war es die richtige Entscheidung, sich dem Sonderverein der Züchter des Zwerg-New-Hampshire-Huhns anzuschließen, betont er. „Als Züchter schaffst du dir eine Rasse an, die auf den ersten Blick gefällt. Wenn man sie im Laufe der Jahre gut findet, dann werden zunächst regionale, dann überregionale Schauen besucht. Und spätestens dann bekommst du mit, dass du nicht mehr ganz auf dem Laufenden bist, was die exakten Zuchttrichtlinien betrifft. Für mich war das der Grund, mich diesem Sonderverein anzuschließen, denn so bekomme ich immer die neuesten Informationen“, berichtet

er. Außerdem richtet der Sonderverein die jährliche Hauptsonderschau aus. Sie findet in diesem Jahr vom 9. bis 11. Oktober in Aschersleben, 2010 in Karlsruhe und 2011 in Niederbohlen bei Gießen statt. Rund 250 Tiere, sagt der Kaltenborner Züchter, werden dort ausgestellt. Der Besuch dieser Schau ist für ihn ein Muss – nicht nur um möglicherweise begehrte Preise abzuräumen, sondern vor allem, um mit Züchterkollegen und Sonderrichtern ins Gespräch zu kommen. Die Gruppe Thüringen trifft sich zwei Mal im Jahr. Auf der Frühjahrsversammlung wird Bilanz des vergangenen Zuchtjahres gezogen; im Spätsommer ist die Tagung mit einer Tierbesprechung verbunden. „Da geht es um die neuesten Trends, was die Zucht des Zwerg-New-Hampshire-Huhns betrifft“, berichtet Heß.

Die Mitgliedschaft im Sonderverein hat sich für ihn schon ausgezahlt. Auf der Hauptsonderschau 2007 erhielt er den Zuchtpreis für die beste Zucht. Mit einer Henne erreichte er das Sondervereins-Band; die höchste Auszeichnung, die ein Tier auf einer Sonderschau erhalten kann. Auch für den besten Hahn wurde Heß auf der Schau des Verbandes der Zwerghuhnzüchter schon geehrt. „Unser Sonderverein ist immer daran interessiert, Züchter aufzunehmen und ihnen Unterstützung zu geben“, sagt Heß. Das gelte übrigens für alle Sondervereine, die es für Rassegeflügel gibt, egal ob im Bereich Zwerghühner, Groß- und Wassergeflügel, Hühner oder Tauben. „Die Mitgliedschaft in einem solchen Verein lohnt sich deshalb, weil jeder Züchter so am besten mit seiner Zucht weiterkommt. Er kann sich nämlich jederzeit mit Experten beraten, die sich mit der jeweiligen Rasse bestens auskennen.“

Mit der Wahl seines Sondervereins und der Rasse Zwerg-New-Hampshire ist Roland Heß rundum zufrieden. Zurzeit freut er sich über den zahlenmäßig reichlichen, acht Wochen alten Nachwuchs der Hennen und Hähne. Sie bekommen nur bestes Futter und genügend Auslauf im Grünen. Beides ist wichtig, damit aus ihnen nicht nur prachtvollere Tiere werden, die den Standards der Zucht genügen, sondern damit ihre Eier und das Fleisch ihren Besitzern auch schmecken.



Roland Heß züchtet das Zwerg-New Hampshire-Huhn goldbraun und hat für seine Züchterfolge bereits hochkarätige Auszeichnungen bekommen. Fotos (2): Carsten Kallenbach